

Krippe aus 3000 Jahre alten Wurzeln

Wolfgang Vogel arrangiert biblische Szene mit eigentümlichen Gewächsen der Natur

Wolfgang Vogel aus Hambergen sammelt Wurzeln. Manche von ihnen haben ein biblisches Alter. Sie stammen tief aus dem Teufelsmoor und sind vermutlich an die 3000 Jahre alt. Aus solchen Wurzeln stellt sich Vogel in seinem Haus Weihnachtskrippen zusammen. Sie verdeutlichen die Verlorenheit der Menschen in einer gewaltigen Natur, findet der Hamberger.

VON PETER VON DÖLLEN

Hambergen. Die schwarze zerschundene Fläche erhebt sich mächtig in die Höhe. Furchen und scharfe Ränder zeugen von ihrem hohen Alter. Fast scheint es, als wolle sie alles überragen. Dabei ist das mächtige Holzstück nur einen Meter groß. Doch in der Relativität zu den kleinen Holzfiguren an seinem Fuß überkommen Betrachtenden Gefühle der Nichtigkeit. Wolfgang Vogel war von dieser Wirkung selber überrascht. „Erst wollte ich die Wurzel hängen und die Wölbung als Höhle verwenden“, erzählt er. Diese Krippenvariante hätte eine enge drückende Stimmung erzeugen sollen. Jetzt erzählt sie von der Verlorenheit und Nichtigkeit der Menschen vor der Gewaltigkeit der Natur.

Seit zehn Jahren stellt Wolfgang Vogel aus Hambergen sich in seinem Haus Weihnachtskrippen zusammen. Dafür verwendet er hauptsächlich Holzfiguren und

„Das ist ein gewaltiges zerrissenes Stück Holz. Das gebe ich nicht mehr her.“

Wolfgang Vogel, Naturliebhaber

Baumwurzeln. Aber auch Flechten und andere Dinge aus der Natur finden Verwendung. Vogel ist ein naturverbundener Mensch und liebt alte Wurzeln. In seinem Garten finden sich viele dieser Findlinge unterschiedlichster Baumarten.

Eigentlich kann man sagen: Vogel sammelt Wurzeln. „Wurzeln muss man finden. Die kann man nicht suchen“, erläutert er. Grundsätzlich nimmt er zunächst alles mit, was er findet. Zu Hause rückt er den Wurzeln mit unterschiedlichen Reinigungsmethoden zu Leibe. Beispielsweise mit einem Hochdruckreiniger. Vogel: „Wenn der Dreck wegfliegt, sieht man, was darin steckt.“ Und weil das so ist, weiß Vogel nie im voraus, was er mit einer Wurzel anstellen könnte. Das ergibt sich erst hinterher.

Auf einem Weihnachtsmarkt in Garmisch-Partenkirchen sah Vogel erstmals eine Krippe aus Wurzeln. Das ist rund 20 Jahre her. Die Idee, seine eigenen Wurzeln ähnlich zu verwenden, war geboren. Aber erst zehn Jahre später setzte Vogel um.

Der Hamberger baut die Krippen immer anders auf. Es sind keine starren fest montierten Modelle. Im Esszimmer steht die größere der aktuell zwei Krippen. „Für den Boden habe ich Quarzsand verwendet, erklärt er. Das passt: Seine Szenen spielen in der Wüste. Das hat auch ein wenig mit den



Seit zehn Jahren baut Wolfgang Vogel aus Hambergen Weihnachtskrippen aus alten Baumwurzeln zusammen. Diese Eichenwurzel lag vermutlich an die 3000 Jahre im Teufelsmoor.

verwendeten Krippenfiguren zu tun. Sie stammen teilweise aus Palästina und neben anderen Tieren gehören auch einige Kamele dazu. „Ich habe deshalb sogar eine Karawanserei dargestellt“, sagt Vogel und weist auf zwei Kamele, die Heu fressen. Die Szene spiegelt einen Ruheplatz, an dem Reisende für die Nacht einkehrten.

Die ersten Figuren hat der Naturliebhaber von einem Besuch des Weihnachtsmarktes in Frankfurt am Main mitgebracht. An den Besuch erinnert er sich noch lebhaft. „Damals wurde der erste Advent eingeläutet. Es fing mit den Glocken einer Kirche an“, erzählt Vogel. Dann seien immer mehr Glocken hinzugekommen, bis alle Kirchen in Frankfurt läuteten. „Am Ende war das ein richtiges Rauschen, ein gewaltiges Erlebnis. So etwas hatte ich noch nicht erlebt“, erklärt Vogel weiter.

Eigentlich, eröffnet Vogel, sei er kein großer Kirchengänger. Er glaube an eine Macht irgendwo – das schon. Mit der Kirche habe er es aber nicht unbedingt. Doch das Weihnachtsfest lässt bei dem NABU-Mitglied Erinnerungen an seine Kindheit in Schlesien wach werden: Viel Schnee, Feuer im Dorf und stimmungsvolles gelbes Licht von Kerzen und Fackeln, die gegen Dunkelheit angingen. „Wir sind mit einem Schlitten in die Kirche gefahren“, schwärmt Vogel. Weihnachten löst ungewöhnliche Empfindungen aus, die kaum je-

manden kalt lassen. „Das berührt mich sehr“, bekennt auch Vogel.

Abends stellt er einige Teelichter aus Bienenwachs in die Kullisse und sitzt betrachtend vor seinen Krippen. Dann stellt er sich vor, die Kerzen wären Hirtenfeuer. Vogel: „Das ist eine romantische Stimmung.“

Die größte Wurzel im Esszimmer hat er im Teufelsmoor gefunden. Wie alt sie ist, weiß er nicht so genau. Sie könnte etwa hundert Jahre alt sein, schätzt Vogel. Eher klein ist dagegen ein Stück Buche. „Die hat eine tolle Färbung“, erläutert Vogel. Allein deshalb verdient sie einen Platz in der modellhaften Landschaft.

Die schwarze Wurzel im Wohnzimmer hat da eine ganz andere Wirkung. „Sie ist an die 3000 Jahre alt“, weiß Vogel. Die Eichenwurzel lag vermutlich schon im Moor, als Christus geboren wurde. Ein Bauer hatte sie im Moor gefunden. Die



Die Holzfiguren stammen aus Palästina. Zusammen mit Baumwurzeln entstehen Krippenlandschaften.

Fundstelle war rund drei Meter tief. „Das Moor wächst einen Millimeter im Jahr“, klärt Vogel auf. Ein Meter Moor entspricht etwa 1000 Jahren. Die Schicht, in der die Wurzel gefunden wurde, muss demnach vor drei Jahrtausenden entstanden sein. Ergriffen sagt Vogel: „Das ist ein gewaltiges zerrissenes Stück Holz. Das gebe ich nicht mehr her.“

ZVBN bestätigt Bernd Lütjen

Landrat bleibt Verbandsvorsitzender

Landkreis Osterholz (ok). Im Rahmen der turnusmäßig anstehenden Neuwahlen hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) den Osterholzer Landrat Bernd Lütjen als Verbandsvorsitzenden bestätigt. Im vergangenen Jahr hatte Lütjen das Amt als Nachfolger des zurückgetretenen ehemaligen Wesermarscher Landrates Michael Höbrik erstmals übernommen. Die Verbandsversammlung wählte außerdem den Bremer Senator für Umwelt, Bauen und Verkehr Joachim Lohse erneut als ersten stellvertretenden Verbandsvorsitzenden. Oberbürgermeister Axel Janzh wurde zum zweiten stellvertretenden Verbandsvorsitzenden bestimmt.

Der Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) ist ein Zusammenschluss von sechs Landkreisen und vier Städten im Raum des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen (VBN). Er umfasst die Landkreise Ammerland, Diepholz, Oldenburg, Osterholz, Wesermarsch und Verden sowie die Städte Bremen, Bremerhaven, Delmenhorst und Oldenburg. Über einen Assoziierungsvertrag mit dem ZVBN sind außerdem weitere 13 kreisangehörige Gemeinden in den Landkreisen Cuxhaven, Rotenburg und Nienburg in den Verkehrsverbund integriert. Jährlich nutzen über 140 Millionen Fahrgäste die Angebote des Verkehrsverbundes.

Der ZVBN ist Aufgabenträger für den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und wurde im September 1996 gegründet. Die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV und die Funktion der zuständigen Behörde wurde damit über die Grenzen zweier Bundesländer hinweg zusammengeführt. Die Verbandsversammlung ist das zentrale Entscheidungsgremium des ZVBN.

Lions spenden für Tagungshaus Bredbeck

Landkreis Osterholz (lr). Der Lions Club Worswede „Paula Modersohn-Becker“ will dem Tagungshaus Bredbeck eine Spende von 7000 Euro zukommen lassen. Das Geld soll zur Verfügung gestellt werden, um damit insbesondere die Projekte zu unterstützen, an denen junge Leute aus der Ukraine beteiligt sind. Die Bildungsstätte hat in diesem Jahr bereits mehrere Workshops angeboten und für 2015 sind weitere internationale Begegnungen geplant. Außerdem absolvieren junge Studenten aus der Ukraine Praktika im Tagungshaus. Das Tagungshaus kann die 7000 Euro gut gebrauchen, und auch der Kreistag hat nichts dagegen, dass es die Spende annimmt. Nach den Vorgaben des Landkreises muss der Kreistag nämlich über die Annahme aller Schenkungen oder Zuwendungen an einem Wert von 2000 Euro beschließen. Im Fall der Lions Club-Zuwendung hat das Kreisparlament auf seiner letzten Sitzung des Jahres sein Okay gegeben – reine Formsache, wie sich zeigte.

Leihstation bei Neu Helgoland?

E-Bikes: Kreistag sieht weiteren Bedarf im Bereich Tourismus

VON LUTZ RODE

Landkreis Osterholz. Die CDU-Fraktion im Kreistag will die Elektromobilität und den Tourismus im Landkreis Osterholz stärker miteinander verknüpfen. Die Kreisverwaltung hat auf Antrag der Christdemokraten jetzt vom Kreistag den Auftrag erhalten, bis April ein Konzept für das Angebot an Ausleihstationen für Elektrofahrräder vorzulegen, das für Touristen interessant sein könnte.

Die Christdemokraten wollen daran anknüpfen, womit der Zweckverband Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen derzeit im Landkreis Osterholz voranschreitet: An den Bahnstationen Beckedorf, Lübberstedt, Oldenbüttel, Osterholz-Scharmbeck, Ritterhude sowie der Straßenbahndehaltstelle Falkenberg und der Regionalbushaltestelle „Grasberg Kreuzung“ sollen demnächst Ladestationen errichtet werden. Sinnvoll wäre es aus Sicht der CDU, ähnliche Angebote an touristisch-bedeutsamen Punkten wie zum Beispiel Neu Helgoland oder Harriersand nachzudenken.

Die Kreisverwaltung erhielt vom Kreis-

tag einen einstimmigen Prüfauftrag, bei dem am Ende herauskommen soll, welche Verleihformen für E-Bikes als sinnvoll erachtet werden und was ein solches Angebot kosten würde. CDU-Fraktionschef Rainer Sekunde wollte mit dem Antrag zu den Haushaltsberatungen sicherstellen, dass im Zweifel auch Geld bereitgestellt wird, um die Arbeit an der Konzeption bezahlen zu können. Letztlich blieb der Haushaltsplan aber unangetastet. Landrat Bernd Lütjen sicherte zu, dass sich die Verwaltung darum kümmert, ohne dass ein zusätzliches Budget geschaffen werden muss.

Bei den Grünen löste der Zeitpunkt für den Vorstoß der CDU-Fraktion allerdings Verwunderung aus: Aus ihrer Sicht hätte man in Ruhe in einem der Fachausschüsse darüber beraten können. Fraktionsvorsitzende Dörte Gedat spottete, dass die CDU wohl nicht gewusst habe, was sie zu den Haushaltsberatungen sonst hätte beantragen sollen. Inhaltlich, so gab sie zu verstehen, spreche nichts gegen eine solche eingehende Untersuchung. Das sahen auch die anderen Abgeordneten im Kreistag so. Geschlossen stimmten sie für den Antrag.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

TuSG Ritterhude

Allen Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Der Vorstand
Heidhoff, 1. Vorsitzender

hardys
fliesen | naturstein | bäder

Wir wünschen
Frohe Weihnachten

vom 24.12. - 31.12.2014
wegen Inventur geschlossen

Lüninghauser Straße 5a * Lilienthal - Worphausen
Telefon (04792)93280 * Telefax (04792)932820
Sonntags Schautag von 14.00 - 17.00 Uhr
600 qm Ausstellung
über 40000 Artikel einfach online bestellen
www.hardys24.de



OSTERHOLZ-SCHARMBECK BREMEN BREMERHAVEN

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im ausklingenden Jahr 2014.

Unser herzlicher Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ganz besonders den diesjährigen Jubilaren für die geleistete Arbeit und das Engagement für unsere Firma und unsere Kunden.

Wir gratulieren

zum 40-jährigen Firmenjubiläum: Lothar Zessin,
zum 25-jährigen Firmenjubiläum: Markus Fredekind, Bernd Losowski, Uwe Losowski, Wilfried Schuckert, Uwe Vrampe,
zum 10-jährigen Firmenjubiläum: Rüdiger Brünjes, Florian Tietjen.

Ihnen allen wünschen wir frohe und gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr 2015.

Geschäftsleitung und Gesellschafter
Gottfried Stehnke Bauunternehmung GmbH & Co. KG

info@stehnke.de - www.stehnke.de

Ausbildung in der Altenpflege

Berufsfachschule bietet neue Kurse an

Osterholz-Scharmbeck (kkö). Die Berufsfachschule Altenpflege im Institut für Berufs- und Sozialpädagogik in Osterholz-Scharmbeck bietet ab 1. August 2015 die Ausbildung zum Altenpfleger an. Angesprochen sind sowohl Neueinsteiger als auch Menschen, die bereits in der Altenpflege tätig sind. Für angelernte Beschäftigte besteht die Möglichkeit, einen zweijährigen Kursus zur Nachqualifizierung zu besuchen. Voraussetzung dafür sind unter anderem ein erweiterter Hauptschulabschluss und eine mindestens zweijährige

angelernte Tätigkeit in der Altenpflege.

Für die dreijährige Ausbildung ist der Realschulabschluss Voraussetzung beziehungsweise ein Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung. Für Erstauszubildende übernimmt das Land Niedersachsen die Schulgebühren, von der Praxiseinrichtung wird eine Ausbildungsvergütung gezahlt.

Interessierte können sich für weitere Informationen an die Berufsfachschule Altenpflege wenden. Die E-Mail-Adresse lautet: a.inden@ibs-bremen.de.